

KAB in Niedersachsen

Die Katholische Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) in Niedersachsen setzt sich zusammen aus dem Diözesanverband Hildesheim, dem Landesverband Oldenburg und dem Diözesanverband Osnabrück.

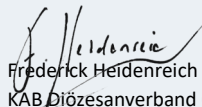
Liebe Leser*innen,

die Katholische Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) in Niedersachsen bietet Ihnen mit den Monatsimpulsen Denkanstöße rund um das Thema soziale Gerechtigkeit. Darunter summieren sich Teilaspekte wie menschenwürdige Arbeit, eine solide Absicherung im Alter oder auch der Schutz des Sonntags.

Die Gesellschaft verändert sich und wir müssen Antworten auf diese Prozesse finden. Wir stellen uns daher Fragen über die Zukunft der Arbeit, deren sozialverträgliche Organisation sowie zur Neubewertung verschiedener Formen der Arbeit, wie gemeinwohlorientierte, private oder klassische Erwerbsarbeit. Eine Antwort auf diese Fragen finden Sie beispielsweise in unserem Modell der Tätigkeitsgesellschaft. Auch das mit anderen katholischen Verbänden entwickelte Rentenmodell gibt Änderungsvorschläge zu Missständen in unserer Gesellschaft.

Wir laden Sie an dieser Stelle dazu ein, unsere Impulse zu diskutieren, mit uns ins Gespräch zu kommen und unsere Ideen und Konzepte in Ihre persönlichen Diskussionen und Auseinandersetzungen mitzunehmen.

Gott segne die christliche Arbeit!



Frederick Heidenreich (KAB-Sekretär)
KAB Diözesanverband Osnabrück

Monatsimpuls 12 | 2020

„Wollen wir die Zeit erkennen, so müssen wir die soziale Frage zu ergründen suchen. Wer sie begreift, erkennt die Gegenwart, wer sie nicht begreift, dem ist die Gegenwart und Zukunft ein Rätsel.“ (Wilhelm Emmanuel Freiherr von Ketteler)

Wilhelm Emanuel Freiherr von Ketteler wurde am 25.12.1811 geboren. Aus gutem Hause kommend startete er zunächst eine Laufbahn als Jurist, hängte jedoch den Staatsdienst an den Nagel um Priester zu werden. Schon als Kaplan gewann die Soziale Frage für ihn an Bedeutung. Als „Bauernpastor“ in Hopsten, galt sein unermüdlicher Einsatz der Linderung des Elends aufgrund von Armut, Krankheit und mangelnde Ausbildung. Von Ketteler legte seine Privilegien ab und setzte sich für die Menschen ein – nicht nur durch Seelsorge, sondern auch durch politisches Engagement. Anfangs als Mitglied der Nationalversammlung in der Paulskirche und später auch im Reichstag, wo er mit Ludwig Windhorst die Zentrums-partei gründete.

Den Mensch in den Mittelpunkt stellen

Durch sein Engagement legte er den Grundstein für die Prinzipien der Katholischen Soziallehre. Er wand sich den Menschen und ihren konkreten Fragen und Problemen zu. Sein Ziel war es, die Menschen zu stärken und zu befähigen, dass Sie selbst ihre Lebens- und Arbeitsbedingungen verändern können. Für von Ketteler stand der Mensch im Mittelpunkt. Wirtschaft, Politik und Gesellschaft sollen dem Mensch dienen und ihm helfen, sein gesellschaftliches Miteinander zu organisieren. Ketteler rief aktiv dazu auf, Arbeitervereine zu gründen. Damit schuf er Grundlagen und Strukturen, auf denen die Katholische Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) heute noch steht. Als Bischof von Mainz setzte er sich für die Arbeiter ein, was ihm den Titel *Arbeiterbischof* einbrachte.

Wollen wir die Zeit erkennen...

Altersarmut, Ausbeutung durch Lohndumping, Individualisierung der Arbeitsverhältnisse, der Klimawandel und seine Folgen, sind zweifelsohne die aktuellen Bestandteile der Sozialen Frage, gepaart mit einer großen Skepsis gegenüber der Macht und Herrschaft. Kann man diese Skepsis verdenken, wenn scheinbar bei (fast) allen Entscheidungen die Interessen der Finanz- und Großindustrie im Mittelpunkt stehen? Anders lässt sich für uns nicht erklären, dass ein Lieferkettengesetz und die Energiewende vom Wirtschaftsministerium blockiert werden, das Umweltschutz und Tierwohl den Bedürfnissen von Fleisch- und Agrarindustrie untergeordnet werden. Der Missbrauch von Leiharbeit und Werksverträgen wurde erst nach sehr vielen Jahren teilweise eingeschränkt und der gesetzliche Mindestlohn führt immer noch in die Altersarmut. Die Frage nach der gesellschaftlichen Teilhabe ist weiterhin für viele Geringverdiener und auf Unterstützung Angewiesene negativ oder gar nicht beantwortet: Ein Mindestlohn, der seinem Namen gerecht wird und bei mindestens 13,69 €/Std. liegen muss, könnte hier Abhilfe schaffen und die im Grundgesetz verbrieft Teilhabe aller nach und nach gewährleisten. Teilhabe und Mitgestaltung darf weder von Kaufkraft noch Vermögen abhängen.

Lasst uns die Zeit erkennen, in der wir unsere Komfortzonen verlassen und mit anstatt über Menschen zu sprechen. Wie Ketteler brauchen wir den Mut neue Wege zu bestreiten, denn sonst bleibt uns die Gegenwart und Zukunft ein Rätsel!

